

Um Himmels Willen

Gemeindebrief

September bis November 2026



**Evangelische
Bergkirche**

Wiesbaden





Danke!

Das, liebe Leserin und lieber Leser, ist die Herbsthaltung: Dankbarkeit!

Für das täglich Brot und die reifen Trauben und alles, was in Gärten, auf Wiesen und Feldern, Äckern und in Wäldern gewachsen ist - vom Apfel bis zu den Zucchini. Am Erntedankfest schmücken Obst und Gemüse den Altar. Der Mensch dankt seinem Schöpfer für die Lebensmittel.

Geht es dann auf den November zu, kommt in den Gottesdiensten – aber auch bei vielen ganz persönlich – zunehmend der Dank für das Leben selbst in den Blick: „Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.“, beginnt etwa ein Rilkegedicht.

Als Seelsorger weiß ich, dass gerade Ältere im Herbst über ihr Leben nachdenken. Glückliche – wer dankbar Bilanz ziehen kann! Bei vielen, denen ein lieber Mitmensch gestorben ist, mischt sich unter die Trauer Dankbarkeit: „Ich bin so dankbar, dass ich mit meinem lieben Mann ein so tolles Leben hatte! – Das hab ich hier tief im Herzen. Das bleibt!“ Im Gottesdienst am Ewigkeitssonntag geht es genau um dieses bleibende Leben. Der Toten wird gedacht. Sie gehen nicht verloren. Gott sei Dank! Dankbarkeit als eine Herbsthaltung stellt sich ein im Rückblick! Sommer, Ernte, Leben – siehe, es war gut! Danke!

Und wenn nicht? „Was, wenn nicht?“, könnte man doch fragen angesichts vieler Zeitgenossen, die im Herbst keineswegs dankbar, sondern kreuzunglücklich sind, denkbar unzufrieden statt dankbar zufrieden!

Ich glaube, im Herbst oder auch am Ende des Lebens stellt sich keine Dankbarkeit ein, wenn sie nicht im Sommer und das ganze Leben über wie das Obst gewachsen ist.

Das spricht für Dankbarkeit von Anfang an: „Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin.“ (Psalm 139,14) Diese Grundannahme des eigenen Lebens wünsche ich allen, die sich nicht schön finden und looksmaxxen, die sich aufspritzen und abmagern, die den Body builden aber keine Zeit für Rilke finden, die sich bis zur Erschöpfung selbst optimieren und dabei krank werden, die im Urlaub Selfie-Motive suchen



statt Erholung und Kilometer machen, statt wandern zu gehen, die einsam bleiben auf der Suche nach dem perfekten Partner und gar nicht merken, dass da schon einige Zeit jemand ist.

Ich bin wunderbar gemacht: Dieses Herz schlägt ungefähr 100.000-mal am Tag. Mein Auge kann um die 10 Millionen Farbnuancen unterscheiden. Dieser winzig kleine Knochchen im Ohr trommelt bis zu 20.000-mal pro Sekunde. Im Durchschnitt laufen diese Menschenfüße gut dreimal um die ganze Welt.

Wer bitte kommt auf die Idee, dass der Mensch – vor allem leider junge Menschen – sich permanent perfektionieren müssten. Danke nein!

Wie wär's mit Dankbarkeit von Anfang an? Jetzt im Herbst kann ich mich selbst fragen, wie es um „meine Ernte“ bestellt ist. Bin ich dankbar und zufrieden? Sind es meine Nächsten auch? – Dann Danken, Freuen, fröhlich Teilen! Bin ich unzufrieden, fühle mich nicht wohl, habe ich das Gefühl, mich nicht genug angestrengt zu haben oder ungerecht behandelt worden zu sein, dann versuchsweise mal zurück auf Anfang: „Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin.“ Entdecken, wieviel Liebe zwischen Schöpfer und Geschöpf in diesem Psalmwort liegt: Ich bin wunderbar gemacht! Übrigens einzigartig: Dein Fingerabdruck, Dein Gesicht, Dein Lächeln, Dein Denken und ja, auch Dein Danken! – keiner dankt wie Du! Vielleicht sehen wir uns im Herbst zu den Dankfestgottesdiensten oder – wenn Sie mögen auch zu einem persönlichen Gespräch mit Ihrem Pfarrer! Vielleicht halten wir uns in der Gemeinde, in der Familie und unter Freunden auch gegenseitig immer mal den Spiegel vor: Hey, Danke, dass Du wunderbar gemacht bist!

Bleiben Sie dankbar!

Ihr Pfarrer Helmut Peters





KIRCHENMUSIK

Nach den Ferien ist ein guter Zeitpunkt, um neu in die **Kantorei** einzusteigen. Interessierte Sängerinnen und Sänger laden wir herzlich ein. Auf dem Programm stehen die Bach- Kantaten 61 und 36 „Nun komm, der Heiden Heiland“ und „Schwingt freudig euch empor“ sowie das Magnificat von Antonio Vivaldi. Ausführliche Hinweise zu Programm und Terminen finden sich unter www.Bergkirche.de/Kantorei.

In unserem **Bläserkreis** musizieren 15 Bläserinnen und Bläser. Wir gestalten musikalisch Gottesdienste in der Bergkirche und spielen auch an anderen Orten der Stadt. Die Proben finden immer donnerstags von 18.00 – 19.30 Uhr im Gemeindehaus der Bergkirche statt. Gerne darf man in die Proben kommen.

Der **Kinderchor** findet als Schulchor-AG in der Johannes-Maaß-Schule (Johannes-Maaß-Straße 1) statt. Die Proben finden dienstags von 14.30 – 15.30 Uhr statt. Der Chor ist offen für alle Kinder ab der zweiten Klasse, die gerne singen.

KONZERTE

Samstag 29. August 2026 20.00 Uhr

Orgelkonzert Toccata

Von Frescobaldi zu Reger

Unter dem Motto *Toccata* lädt Kantor Christian Pfeifer zu einer musikalischen Entdeckungsreise durch die Geschichte einer der faszinierendsten Gattungen der Orgel- und Tastenmusik ein.

Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.



Freitag 18. September 2026 21.00 Uhr
Shakuhachi meets Jazzguitar.... & Organ!

Eine Klangbegegnung der besonderen Art verspricht dieses Konzert mit Shakuhachi, Jazzgitarre und Orgel. Zusammen mit Kantor Christian Pfeifer an der Orgel gestalten dieses Konzert die Shakuhachi-Meisterin und Blockflötistin Alexandra Kraus und der international renommierte Jazz-Gitarrist Lorenzo Petrocca.

Freitag 2. Oktober 2026 21.00 Uhr
Barockensemble Incontro

Julia Huber-Warzecha und Nikolaus Norz (Barockviolin); Isabel Müller-Hornbach (Barockviola und Gambe); Christian Pfeifer (Truhenorgel und Cembalo). Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

Sonntag 25. Oktober 2026 17.00 Uhr
Kammerchor Rhein-Main – Generationen

Was prägt uns? Was geben wir weiter? Was lässt den Menschen hoffnungsvoll in die Zukunft blicken? Das instrumentale Gegenüber des Chores bildet das Frankfurter Saxophon-Duo Veronika und Simon Hanrath.

Karten zu 15 € (ermäßigt 10 Euro) sowie 1-Euro-Karten für Bürgergeldempfangende gibt es an der Abendkasse.

Samstag 28. November 2026 19.30 Uhr
Chor- und Orchesterkonzert zum 1. Advent

Johann Sebastian Bach: Kantate 61 Nun komm, der Heiden Heiland

Johann Sebastian Bach: Kantate 36 Schwingt freudig euch empor

Arcangelo Corelli: Weihnachtskonzert

Bernd Alois Zimmermann: Sonate für Viola solo

Sonja Grevenbrock (Sopran)

Laura-Maria Püsch (Alt)

Erik Grevenbrock-Reinhardt (Tenor)

Petro-Pavlo Tkalenko (Bass)

b.w.



Kantorei der Bergkirche
Barockorchester Capella Montana
Leitung: Christian Pfeifer
Der Online-Kartenverkauf eröffnet demnächst.

Samstag 5. Dezember 2026 18.00 Uhr – Adventsvesper

In der weit über die Gemeindegrenzen hinaus von Jung und Alt geschätzten Adventsvesper musizieren Kantorei und Bläserkreis der Bergkirche sowie der Schulchor der Johannes-Maaß-Schule adventliche und weihnachtliche Musik. Neben konzertanten Beiträgen ist auch Raum für das Musizieren zusammen mit der Gemeinde. Dauer ca. 60 Minuten. Der Eintritt ist frei.

Spenden Kirchenmusik

Förderverein Bergkirche Wiesbaden
IBAN: DE21 5008 0000 0163 6340 00
BIC: DRESDEFFXXX
Verwendungszweck:
Kirchenmusik



Kontakt Kantor Christian Pfeifer, Telefon: 015678 107 148
E-mail: Kirchenmusik@Bergkirche.de



Bericht aus dem Kirchenvorstand

Liebe Bergkirchengemeinde,

Die Sommerferienzeit neigt sich dem Ende entgegen, eine Zeit, die im Besonderen geprägt war, durch von vielen Menschen als unangenehm und belastend empfundenen Hitzeperioden. Wie angenehm war es da, sich in der kühlen Bergkirche aufzuhalten. Ansonsten kann man von einer ereignisarmen Zeit berichten. Jetzt steht der Spätsommer vor; wir hoffen in jeder Hinsicht auf Besserung.

Sommerkirche

Die Sommermonate der vergangenen Jahre über waren in allen Kirchen des Nachbarschaftsraums ferienbedingt nur geringe Gottesdienstbesuche feststellbar. Ausweg war eine gemeindeübergreifende Sommerkirche.

In diesem Jahr wurde die Sommerkirche unter dem Motto „Quellen des Lebens“, etwas modifiziert, auf alle sechs Kirchengemeinden des Nachbarschaftsraums Wiesbaden-Nord ausgedehnt. An jedem Sonntag der Sommermonate fand zunächst um 10:00 Uhr ein Gottesdienst zentral in der Marktkirche statt. In einer anderen Kirche des zukünftigen Nachbarschaftsraums feierte dann der gleiche Pfarrer, die gleiche Pfarrerin um 11.30 Uhr einen weiteren Gottesdienst mit der dort anwesenden Gemeinde. So bestand für die Gemeindeglieder des Nachbarschaftsraums Gelegenheit, auch die anderen Kirchengemeinden und da nicht nur die Pfarrer und Pfarrerrinnen, sondern auch ihre Kirchen und im Besonderen die Menschen kennenzulernen und sich mit ihnen auszutauschen. So feierten Pfarrer i.R. Gmelin in der Thomaskirchengemeinde, Pfarrer Peters in unserer Bergkirchengemeinde, Pfarrer Dr. Saal, Pfarrer in der Versöhnungsgemeinde, Pfarrer i.R. Thomas Hartmann in der Thalkirchengemeinde, Pfarrer Nett in der Versöhnungsgemeinde, Pfarrer Dr. Saal in der Bergkirchengemeinde und zu guter Letzt das Pfarrerehepaar Stöhr in der Ev. Kirche in Rambach. Die Gemeindeglieder des Nachbarschaftsraum wurden mit einem Flyer



eingeladen, den zentralen oder jeweils einen anderen der Gottesdienste zu besuchen. Thematisch widmete man sich in den Gottesdiensten mit dem „Lebendigen Wasser als Quelle des Lebens“, dem eine bedeutende Rolle zukommt. Trotz der aktuellen Trockenheit ist unser zu Nachbarschaftsraum mit Wasser reich gesegnet. Schwarzbach, Dambach, Tennelbach, Aukammbach und Rambach durchfließen unsere Gemeindegebiete und sammeln sich an den Quellen im Bereich der Marktkirche. Was will man mehr, das Wasser zum zentralen Thema der Sommerkirche zu machen.

Die Resonanz der unterschiedlichen Gemeindeglieder war beachtlich; die Gottesdienste waren gut besucht, häufig von Menschen aus den Nachbargemeinden. So wurde die Basis für ein Verständnis und ein Gefühl für ein Mit- und Füreinander geschaffen. Nach dem Abschlussgottesdienst in Rambach lud die dortige Kirchengemeinde zu einem Abschlussfest der Sommerkirche ein, indem sie die Gottesdienstbesucher reichhaltig mit hervorragenden und selbst zu bereiten Speisen und Getränken verwöhnten.

Als kurzes Fazit der Sommerkirche kann gezogen werden, dass sie sich, auch personal- und ressourcenschonend, erfolgreich etabliert hat und im nächsten Jahr wiederholt werden sollte.

Innenrenovierung der Bergkirche

Die Zeit, in der man sich als Gottesdienstbesucher der Bergkirche durch Gerüste gestört fühlte und von vielen einiges Verständnis abverlangte, ist zunächst vorbei.

Eine erste Gerüststellung diente dem Anlegen einer Musterachse. An dem Bildnis des Markus wurden Schadstellen ausgebessert und die Wandflächen durch verschiedene restaurierende Methoden aufgefrischt. Wir sind im Kirchenvorstand sehr verhalten mit der Bewertung des erzielten Ergebnisses und stellen uns die Frage, ob der betriebene handwerkliche und finanzielle Aufwand dem gerecht wird. Während das Bildnis des Markus aufgefrischt kontrastreicher wirkt, gibt es keine



ausgeprägten Veränderungen bei den Ornamenten. Laut der Restauratoren wird eine sehr wahrnehmbare Wirkung der Maßnahmen dann mit der Auffrischung der Decke und der Modifizierung der Beleuchtung erzielt. Es war geplant, die Sanierungsmaßnahmen über die nächsten Jahre verteilt in fünf Bauabschnitten zu vollziehen. Wie ist Ihre und Eure Meinung? Machen Sie sich selbst ein Bild. Wir sind gespannt, Ihre und Eure Einschätzung zu erfahren.

Die zweite Gerüststellung diene der Beseitigung eines Feuchtigkeitsschadens im rechten oberen Altarraum.

Bis auf Weiteres ist mit keinen Zuschüssen des Denkmalschutzes und anderen Quellen zu rechnen. Obwohl die Bergkirche im Rahmen des Gebäudebedarfs- und entwicklungsplan (GBEP) mit der höchsten Kategorie von der Landeskirche eingestuft wurde und sich damit bereit erklärt, sowohl notwendige Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen, innen und außen, zu unterstützen, gewinnen wir den Eindruck, dass sie sich allein aufgrund sinkender Kirchensteuereinnahmen eher zurückhaltend verhält. Die Kirche gilt dennoch aufgrund des umfangreichen Immobilienbesitzes als vermögend. Vielleicht sollte einmal darüber nachgedacht werden, nicht alles von den Kirchensteuereinnahmen abhängig zu machen, den Immobilienbesitz zu überdenken, um gegebenenfalls notwendige oder sich anbietende Dispositionen vorzunehmen. Anstatt sich mit Rückzugsgedanken zu beschäftigen, könnte dann wieder offensiver auf ihre Kirchenmitglieder zugehen.

Wir stellen uns davon unabhängig im Kirchenvorstand die Frage, ob wir die für unsere Gemeinde die mit einem finanziellen Abenteuer verbundene Auffrischung des Innenraums nicht auf einen späteren Zeitpunkt verschieben und anstatt dessen nur die schadhaften Stellen sanieren und stabilisieren sollten. Eine Auffrischung der Wandflächen wäre ohnehin nicht ohne eine kostenintensive und zeitaufwändige Gerüststellung möglich.



Nachbarschaftsraum

Wie schon berichtet wird zum 01. Januar 2027 der Nachbarschaftsraum Wiesbaden Nord als neue Organisationseinheit eingerichtet. Er wird als Arbeitsgemeinschaft weiterhin selbstständiger Kirchengemeinden neben der Bergkirchengemeinde aus der Marktkirchengemeinde, der Versöhnungsgemeinde, der Thomaskirchengemeinde, der Thalkirchengemeinde, Wiesbaden-Sonnenberg und der Ev. Kirchengemeinde Wiesbaden-Rambach organisiert. Die Gemeinden agieren weiterhin eigenständig. Als übergreifende Klammer wird der Geschäftsführende Ausschuss (GAA) den Nachbarschaftsraum leiten. Die Kirchengemeinden delegieren jeweils zwei Mitglieder ihres Kirchenvorstands in den GAA. Die Bergkirchengemeinde wird für den Rest der Legislaturperiode bis 31. August 2027 im Leitungsgremium durch die Kirchenvorstandsmitglieder Franziska Lose und Peter Niemeyer vertreten. Als Vertreterin wird Susanne Benner fungieren. Die Pfarrer sind im Verkündigungsteam organisiert.

Kirchenvorstandswahl

Im Juni 2027 wird der neue Kirchenvorstand für die nächste Legislaturperiode ab 01. September 2027 gewählt. Wer Interesse hat, an der Kirchenvorstandsarbeit oder anderen Bereichen der Gemeindearbeit mitzuwirken, wende sich bitte zeitnah an den Benennungsausschuss, der sich aus den Pfarrern Markus Nett und Helmut Peters sowie den Mitgliederinnen des Kirchenvorstands, Susanne Benner und Friederike Wadle, zusammensetzt. Zu Beginn der letzten Legislaturperiode war die Jugend mit zwei Mitgliedern auch im Kirchenvorstand vertreten. Leider beendeten Studium bzw. Berufsausbildung die weitere, stets als erfrischend empfundene Mitarbeit der beiden jungen Frauen. So würden wir gerne Vertreter der so wichtigen Jugend für eine Mitarbeit im Kirchenvorstand gewinnen. Falls Ihr Interesse habt spricht uns an. Vielen Dank.



Konfirmanden

Der Kirchenvorstand heißt 15 neue Konfirmanden herzlich willkommen. Die Konfirmandengruppe wird von Pfarrer Markus Nett betreut. Bereits am Sonntag, den 16. August 2026 wurde die Gruppe im Rahmen eines Gottesdienstes eingeführt.

Ein Sommerabend mit Paul Gerhardt

Am Sonntag, den 16. August 2006 veranstaltete das Ev. Dekanat Wiesbaden einen Sommerabend zu Ehren des 350-jährigen Todestages des evangelisch-lutherischen Geistlichen und Theologen Paul Gerhardt, der 1676 in Lübben (Spreewald) verstarb. Paul Gerhardt gilt als bedeutendster deutschsprachiger Dichter von Kirchenliedern. Vielen von Ihnen und Euch dürften Lieder wie „Die güldene Sonne voll Freud und Wonne“, „Geh aus mein Herz und suche Freud“, „Nun ruhen alle Wälder“ u.v.a. bekannt sein. Dass Paul Gerhard trotz vieler Schicksalsschläge in seinem Leben nie den Glauben an Gott und das unerschütterliche Gottvertrauen verloren hat, wurde vom Schauspieler Wolfgang Vater, der als Paul Gerhardt die Stationen des Lebens des Theologen Revue passieren ließ, eindrucksvoll geschildert. Ein Liederheft lud zum Zuhören und Mitsingen ein. Der Sommerabend wurde u.a. musikalisch umrahmt vom Bläserkreis unserer Bergkirchengemeinde und der Leitung von Kantor Christian Pfeifer.

Der kurze Bericht aus dem Kirchenvorstand ist doch etwas länger geworden. Ich wünsche Ihnen und Euch eine aufschlussreiche Lektüre und eine gute Spätsommerzeit.

Viele herzliche Grüße

Helmut Karst





Feiern die Wörter

Das Wort Hoffnung und das Wort Vertrauen
das Wort Dankbarkeit und das Wort Treue
Freiheit nenne ich und das Wort Mut
auch Gerechtigkeit und das große Wort Frieden
und was wir Glück nennen Glückseligkeit
die unbegreifliche Gnade und das leise Wort Geduld
und das Wort Erbarmen ja davon lebe ich

Das Wort Mutter und das Wort Brot
Kind sage ich mein Vater mein Freund
und Freundlichkeit und Geborgensein
Meer sage ich und Baum und Himmel
Wolke und siebenarmiger Leuchter
Traum sage ich und Nacht meine Schwester
ich nenne die Liebe und das zärtliche Wort Du

Feiern will ich die Wörter
von denen wir leben

Lothar Zenetti



Gottesdienste in der Bergkirche von September 2026 bis November 2026

September

- | | | |
|--------|-----------|--|
| 06.09. | 11.30 Uhr | Abendmahlsgottesdienst (Pfr. Dr. Saal) |
| 13.09. | 11.30 Uhr | Gottesdienst (Pfr. Nett),
anschließend Suppensonntag |
| 20.09. | 11.30 Uhr | Abendmahlsgottesdienst (Pfr. Peters) |
| 27.09. | 11.30 Uhr | Familiengottesdienst zu Erntedank
(Pfr. Peters) anschließend Suppenessen im
Gemeindehaus |

Oktober

- | | | |
|--------|-----------|---|
| 04.10. | 11.30 Uhr | Abendmahlsgottesdienst mit Verabschiedung von Vikarin Lohkamp (Pfr. Nett) |
| 11.10. | 11.30 Uhr | Gottesdienst (Prädikantin Dr. Klee),
anschließend Suppensonntag |
| 18.10. | 11.30 Uhr | Abendmahlsgottesdienst
(Prädikantin Dr. Klee) |
| 25.10. | 11.30 Uhr | Gottesdienst (Pfr. Peters) |



November

- | | | | |
|--------|-----------|--|-----|
| 01.11. | 11.30 Uhr | Abendmahlsgottesdienst (Pfr. Peters) | |
| 08.11. | 11.30 Uhr | Gottesdienst (Pfr. Nett) | |
| | | anschließend Suppensonntag | |
| 15.11. | 11.30 Uhr | Abendmahlsgottesdienst (Pfr. Peters) | |
| 18.11. | 10 Uhr | Einladung in die Marktkirche, Gottesdienst zum Buß- und Bettag | |
| 22.11. | 11.30 Uhr | Abendmahlsgottesdienst | zum |
| | | Ewigkeitssonntag mit Verlesung der Verstorbenen (Pfr. Nett) | |
| 29.11. | 11.30 Uhr | Gottesdienst zum 1. Advent (Pfr: Peters) | |





**Die Redaktion wünscht Allen ein
frohes Erntedankfest!**



„Ich bin da.“

Ich erinnere mich gerne an ein Lagerfeuer an einem kühlen Herbstabend. Meine Schulklasse ist mit fast allen Familien ins Nerotal zur Feuerstelle gewandert. Zwei Familien haben ein beachtliches Lagerfeuer entfacht. Groß und Klein sitzen im Kreis. Wir sind viele und zuerst reden alle aufgeregt durcheinander. Eine Mutter reicht den Stockbrotteig weiter. Die Kinder halten ihre Stöcke viel zu nah in die Flammen und müssen von vorne anfangen oder sie probieren aus Versehen den noch rohen Teig. Jemand lacht. Es riecht nach Holz und Rauch. Allmählich legt sich die Aufregung, die Gespräche werden ruhiger. Ich schaue ins Feuer – und





merkwürdigerweise schaue ich dabei trotz all der anderen um mich herum auch ein wenig in mich selbst. Feuer hat diese eigentümliche Kraft. Es zieht unseren Blick an, es wärmt. Es schenkt Licht und bringt uns Menschen zusammen.

Gleichzeitig ist das Feuer in diesem Sommer für viele zum Bild der Ohnmacht geworden. Die verheerenden Waldbrände in Frankreich und Spanien haben ganze Landschaften verändert, zerstört! Was eben noch grün war, wurde schwarz. Was Schutz bot, wurde zur Gefahr. Hunderttausende Menschen mussten evakuiert werden, so viele haben ihr Zuhause an die Flammen verloren. Die Bilder im Fernsehen berühren mich sehr. Sie zeigen mir, wie verletzlich unsere Schöpfung ist – und wie wenig selbstverständlich das Leben.

Vielleicht klingt die alte Geschichte vom brennenden Dornbusch gerade deshalb in diesem Herbst anders.

Moses sieht einen Dornbusch, der brennt und doch nicht verbrennt. Ein Feuer, das nicht vernichtet, sondern aufmerksam macht. Moses tritt näher. Da hört er eine Stimme. Gott nennt ihm seinen Namen: **„Ich bin, der ich bin.“** Oder, wie viele es heute übersetzen:

„Ich bin da.“

Für mich ist das eine großartige Übersetzung, denn Gott erklärt Moses nicht die Welt. Er beantwortet nicht alle Fragen und verspricht nicht, dass von nun an alles gut wird. Moses wird einen schweren Weg vor sich haben, aber er geht ihn nicht allein.

„Ich bin da.“ - Manchmal sind es gerade diese drei Worte, die wir am meisten brauchen.

Am Krankenbett, nach einer schlechten Nachricht, wenn die Sorgen um die Kinder größer werden, wenn das eigene Leben eine Richtung nimmt, die wir uns gar nicht ausgesucht haben oder wenn wir auf unsere Welt schauen und merken, wie verletzlich sie geworden ist. Dürren, Brände, Extremwetter! Vieles, was lange selbstverständlich schien, ist es nicht mehr.

Vielleicht feiern wir Erntedank deshalb heute bewusster als früher. Nicht, weil unsere Scheunen immer voller wären, sondern weil wir neu



entdecken, dass nichts selbstverständlich ist. Jeder Laib Brot erzählt von Menschen, die gearbeitet haben, von Regen zur rechten Zeit, von Sonne und fruchtbarer Erde und von Gottes Segen. Dort wächst Dankbarkeit, wo wir erkennen: Ich verdanke mein Leben nicht nur mir selbst.

Gleichzeitig erinnert uns Erntedank daran, dass Gott uns seine Schöpfung anvertraut hat. Nicht, damit wir sie ausbeuten, sondern bebauen und bewahren. Wer Gott für die Ernte dankt, kann die Erde nicht gleichgültig behandeln.



Vielleicht werde ich in den kommenden Wochen wieder an einem Feuer stehen. Bei einem Erntefeuer, einem Laternenfest oder einem kleinen Lagerfeuer bei Freunden im Garten. Vielleicht halten Kinder wieder lachend ihr Stockbrot über die Glut. Dann lohnt es sich, einen Moment länger in die Flammen zu schauen.

Nicht jedes Feuer ist ein Zeichen der Zerstörung.

Es gibt auch das Feuer, das uns zusammenruft und uns wärmt. Das Licht, das Orientierung schenkt.

Das Feuer des Dornbuschs, aus dem Gott bis heute und auch zu Ihnen spricht:

„Ich bin da.“



Der mürrische Deutsche

Wie einige von Ihnen wissen, lebe ich mit meinem Hund Lennard zusammen. Ich sage ganz bewusst 'lebe zusammen', denn wie jeder Hundebesitzer weiß, ist es ein Geben und Nehmen, wobei man schon das Gefühl bekommen kann, der Hund nimmt sich mit den Jahren immer mehr. Aber das ist eine andere Geschichte.

Nun hat mein Hund Lennard eine beste Freundin: Jacky. Die Hündin von Viktoria, auch Sie ist Ihnen sicher bekannt als Mitglied des Kirchenvorstandes. In diesem doch heißen Sommer trafen wir uns auf eine Gassirunde und spazierten mit den Hunden morgens früh auf den Neroberg. Dort angekommen fiel uns neben der ständigen Trockenheit eine quietschorangene Bank inmitten der weißen Bänke auf. Sie stach uns förmlich ins Auge. Als guter deutscher Bürger diskutierten wir, ob diese Bank denn genau an diesem Ort stehen muß und ob das optisch denn nun schön/ hässlich oder sinnvoll ist. Das Resultat dieser Diskussion bleibt im Verborgenen, aber wir waren uns beide am Ende einig, dass man auch mal die Kirche im Dorf lassen kann und ein Lob aussprechen könnte.

Ein ähnliches Gespräch hatte ich kurz vorher mit einer Freundin. Wir saßen in einem Café am Kranzplatz und sahen die Kinder in der gerade neu errichteten Wasserspielanlage spielen. Ich maulte, dass man bei der Trockenheit die Wasseranlage hätte auch auf den Rasen stellen können, damit das Wasser in die Erde gelangt und nicht auf den Steinen verdunstet. Sie meinte, dass die Klappstühle davor sicher nicht lange existent sein würden. Wir verstanden unsere eigenen Worte nicht mehr, da es nun immer lauter wurde. Aber auch wir beide kamen dann zum Schluss, da alle so einen Spaß mit dem Wasserspiel hätten, könnte man auch hier einfach mal die Idee loben. Und sich daran erfreuen, dass so viele Menschen damit so viel Spaß hätten.



Es scheint in der DNA der Deutschen zu liegen, sich über alles und jeden aufzuregen. Sei es ein zu voller Bus, ein falsch gesetzter Baum, der Trainer von der Fußballmannschaft oder das Wetter. Es gibt immer einen Grund sich aufzuregen. Das man auch Dinge oder Aktionen mal loben könnte, dass geschieht selten.

Ein Vorstandsmitglied meinte einmal, warum wir immer alles erstmal lange ausdiskutieren würden, bis man immer nur noch Negatives sehen würden.

Warum macht man mal nicht und schaut was man verbessern kann oder anders machen kann. Nun wird man das nicht mit allem machen, aber wenn jemand eine Idee hat oder mal eine Veränderung stattfinden soll, sollten wir vielleicht nicht direkt maulen, sondern einfach mal schauen wie es denn so ist.

Vielleicht sollten wir mal anfangen Lob zu verteilen. Ist nicht die Idee, den Kindern im Sommer eine kostenlose Freude zu bereiten mit einer Wasseranlage ein Lob wert. Eine Bank, die einem guten Zweck dient, auch mal Mitten ins Panorama auf einem belebten Platz zu stellen, damit sie für jeden präsent ist ein Lob wert. Oder auch mal den Wagemut der neuen Aufstellung der Mannschaft zu loben. Auch wenn wir nicht jede Idee gut finden, so wird vielleicht aus dieser Idee mal was Großartiges.





Sollten wir daher nicht mal mehr loben? Sollten wir nicht mal mehr positiv sehen? Es ist doch auch anstrengend immer das Haar in der Suppe zu suchen und nicht einfach mal den Koch zu loben.

Seien wir doch einfach mal ein bisschen positiver! Verschenken wir täglich wenigstens ein Lob!

Friedericke Wadle

Jede Stimme zählt – unterstützt die Kirchenmusik an der Bergkirche!

Die Kirchenmusik ist ein wichtiger Bestandteil des Gemeindelebens an der Bergkirche. Die Kantorei, Gottesdienste und Konzerte bringen Menschen zusammen und bereichern unser Viertel. Jeder ist willkommen – zum Mitsingen, Mitgestalten oder einfach zum Zuhören.

Der Verein zur Förderung der Bergkirchengemeinde e. V. bewirbt sich bei SpardaVereint um eine Förderung von 3.000 Euro. Damit möchten wir die vielfältige kirchenmusikalische Arbeit unterstützen und unter anderem Solistinnen und Solisten, Musikerinnen und Musiker, Orchester, Notenmaterial und Konzerte finanzieren.

Jetzt kommt es auf Sie an!

Vom 2. bis 18. September 2026 kann für unser Projekt abgestimmt werden. Bei SpardaVereint entscheiden die Stimmen: In jeder Kategorie erhalten die fünf Projekte mit den meisten Stimmen jeweils 3.000 Euro.

Jede Person kann einmal täglich abstimmen! Deshalb unsere große Bitte: Stimmen Sie im Abstimmungszeitraum jeden Tag für die Kirchenmusik an der Bergkirche ab und erzählen Sie auch Familie, Freunden, Nachbarn und Bekannten davon.

👉 Hier täglich abstimmen: www.sparda-vereint.de

Je mehr Menschen mitmachen, desto größer ist unsere Chance, die 3.000 Euro für die Kirchenmusik zu gewinnen!

Vielen Dank für jede Stimme und Ihre Unterstützung!



Wollen wir **GEMEINSAM** Suppe essen?

Der Herbst kommt und mit ihm die kalten Abende, die Unwetter und das Gefühl sich von Innen wärmen zu müssen. Was könnte da schöner sein, als ein Topf wärmender Suppe mit einer Scheibe Brot und wunderbaren Menschen um sich herum. Es erwartet Sie ein herzliches Lächeln und wunderbare Gespräche. Somit kann dusterer Herbsttag hell und freundlich werden.

Kommen Sie vorbei, **JEDER** ist herzlich Willkommen: Alt-Jung-Allein-Gemeinsam- Wenn Sie keine



Möglichkeit haben, uns zu besuchen, dann geben Sie uns Bescheid, wir versuchen eine Lösung zu finden.

Wir freuen uns Sie bei einem der folgenden Termine zu sehen:

13.9. Im Anschluss an den Gottesdienst ca.12:30Uhr
8.11. und 13.12.





Ende September haben wir unser Erntedankfest mit leckerer Suppe, daher kein Suppen Sonntag im Oktober.

Und falls Sie doch gerne daheim ein Süppchen essen wollen, hier ein einfaches aber leckeres Rezept:

Tomatensuppe mit Linsen (2 Personen oder eine Person mit großem Hunger)

1 Zwiebel und

1 Knoblauchzweig schälen und klein hacken, in 3 EL Rapsöl andünsten.

50g rote Linsen mitandünsten, wenn gewünscht eine Prise Currypulver hinzugeben. Packung Tomatensugo und 300mL Gemüsebrühe hinzugeben.

Mit Salz und Zucker sowie Kräuter der Provence abschmecken und 15-20min köcheln lassen.

Mit einem im Backofen gerösteten Brot genießen und wohlfühlen.

Und ja, ich habe diese Suppe mit meinen selbstgeernteten Tomaten gemacht.



Die Nacht[★] der Kirchen in Wiesbaden



Freitag, 4. September 2026

✦ 18 bis 22 Uhr





Die Nacht der Kirchen am Freitag, dem 4. September in der Bergkirche

18.30 – 19.30 Uhr

Kirchen und Orgelführung

mit Pfarrer Markus Nett, Küster Jörg Müller und Kantor Christian Pfeifer

20 – 21 Uhr

Wir singen!

Von der Gregorianik bis zum Gospelsong;

von einstimmigen Liedern bis zu Fünfstimmigkeit.

Die Instrumente der Bergkirche begleiten uns:

Die große Orgel, die Truhenorgel, das Cembalo und der Flügel.

Alle sind eingeladen mitzumachen.

Leitung:

Kantor Christian Pfeifer

Die **Regionale Diakonie Wiesbaden Rheingau-Taunus** lädt zu Mitmach-

Aktionen ein und informiert über ihr **Angebot für Hilfesuchende**, insbesondere für wohnungslose Menschen sowie für Frauen, Familien, Kinder und Jugendliche.



Nachmittage der älteren Generation

Auch im Herbst laden wir alle älteren Gemeindeglieder herzlich zu den Nachmittagen der älteren Generation am jeweils zweiten Mittwoch eines Monats um 15 Uhr ins Gemeindehaus ein.

Unsere Themen für die nächsten Monate sind:

*09.09. Ein Nachmittag mit der Kunst.

Die Wiesbadener Künstlerin Gabrielle Hattesen stellt uns ein Kunstwerk vor und weht uns ein wenig in die Welt der Kunst ein

*14.10. eine kleine Weinprobe, mit und ohne Alkohol und ein Winzer aus dem Rheingau versprechen eine gesellige Runde

*11.11. „eine Reise auf dem Stuhl...“ wohin wird noch nicht verraten...

Wir freuen uns auf Sie,

Heike Hahn

Pfarrer Markus Nett

Liebe Eltern, Kinder und Interessierte der Gemeinde!

Nach dem Gemeindefest wurde es nicht ruhig in unserem Kindergarten, denn jetzt stand der Abschied unserer Größten bevor. In diesem Jahr haben wir 18 Vorschulkinder in die umliegenden Grundschulen verabschiedet. Gerade die letzten Tage sollten für die Kinder etwas ganz Besonderes werden.





Zunächst wurde es hoch anspruchsvoll und unsere Vorschulkinder besuchten im Wiesbadener Museum die Ausstellung der Ophelia. „Das können wir doch auch,“ dachten sich unsere Kinder, malten das Gemälde nach und präsentierten ihre ganz eigene Ausstellung beim Abschluss-Eltern - Café. Natürlich wurde auch passend zum Bild ein Tanz zu Taylor Swifts Lied „The fate of Ophelia“ eingeübt und den Eltern vorgestellt. Doch bald sollte es ernst werden und das große Abschlussfest stand bevor. Am Morgen konnten die Vorschulkinder ihren Ranzen mit in die Kita bringen und stolz präsentieren. Am Nachmittag feierte dann die ganze Kita bei Spiel, Spaß und Bratwurst.

Mit dem Abschied verließen uns nicht nur die Vorschulkinder, sondern auch ein Teil unseres Elternbeirates, der uns tatkräftig im vergangenen Jahr unterstützte. Vielen Dank hierfür!!!

Wir wünschen allen Kindern einen tollen Schulstart.

An den letzten Kitatagen machten die Kinder eine Ausflugswoche. Jeden Tag ging es mit gepackten Rucksäcken und Bollerwagen auf das Freizeitgelände des alten Friedhofes. Bei täglichem Picknick, Spiel und Spaß ließ es sich gut aushalten und die ein oder andere Wasserschlacht stand auch auf dem Programm.

Aber auch in der Kita war man in dieser Zeit nicht untätig. Das Atelier und der Schlafraum wurden saniert und erstrahlen jetzt nach der Schließzeit mit frischer Wandfarbe und neuem Bodenbelag in neuem Glanz.

Nun freuen wir uns auf das neue Kitajahr mit den neuen Kindern und deren Familien.

Liebe Grüße
Das Team der Kita Bergkirche





Bildnachweis:

Titelseite, Seiten 16, 18, 28	Cordula Vogt
Seite 6:	Christian Pfeifer
Seiten 20, 22, 23:	Friederike Wadle
Seiten 3, 11, 15:	Jörg Müller

„**Um Himmels Willen**“ ist der Gemeindebrief der Evangelischen Bergkirche Wiesbaden. Er wird kostenlos im Gemeindebezirk an alle evangelischen Haushalte verteilt. Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Bergkirche Wiesbaden V.i.S.d.P.: Jens Haker, Pfr. Markus Nett, Cordula Vogt, Friederike Wadle. Redaktion: Lehrstraße 6, Telefon: 52 43 00, E-Mail: redaktion@bergkirche.de

**Evangelische Bergkirchengemeinde Wiesbadener Volksbank,
Konto: DE27 5109 0000 0000 8507 05**

**Verein zur Förderung der der Bergkirchengemeinde e.V.,
Konto: Commerzbank AG IBAN: DE21 5008 0000 0163 6340 00**

Druck: Gemeindebriefdruckerei.de. - Auflage: 2.200 Exemplare. Gedruckt auf Naturschutzpapier, zertifiziert mit dem „Blauen Engel“. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos o. ä. übernimmt die Redaktion keine Haftung.





- Pfarrbezirk I:** *Pfarrer Helmut Peters*
Lehrstr. 6, 65183 WI, Tel.: 0173 / 3 40 19 02
E-Mail: h.peters@bergkirche.de
- Pfarrbezirk II:** *Pfarrer Markus Nett*
Lehrstr. 8, 65183 WI, Tel.: 5 31 94 23
E-Mail: m.nett@bergkirche.de
- Kirchenmusik:** *Kantor Christian Pfeifer*
Lehrstr. 6, 65183 WI, Tel.: 01 56 - 78 10 71 48
E-Mail: kirchenmusik@bergkirche.de
- Kindertagesstätte:** Steingasse 7 – 9, 65183 WI, Tel.: 52 25 46
E-Mail: kita@bergkirche.de
- Gemeindebüro,
Küsterei:** *Judith Roth, Küster Jörg Müller*
Lehrstr. 6, 65183 WI
Bürozeiten: Mo., Mi. + Fr. 08.30 Uhr - 12.30 Uhr
Tel.: 52 43 00, Fax: 2 04 63 16
E-Mail: info@bergkirche.de
- Vorsitzender des
Kirchenvorstandes:** *Helmut Karst*, Tel.: 56 46 22
E-Mail: h.karst@bergkirche.de



Regelmäßige Veranstaltungen

Sonntag	11.30 Uhr	Gottesdienst in der Bergkirche
Dienstag	16.00 Uhr	Konfirmandenunterricht Hans-Buttersack-Saal
	18.15 Uhr	Stundenbibel mit Pfarrer Peters Haus an der Marktkirche im 1.OG. außer am 1.9., 8.9., 6.10., und 13.10.
Mittwoch	15.00 Uhr	Nachmittag der älteren Generation Hans-Buttersack-Saal am 2. Mittwoch im Monat
	19.45 Uhr	Kantorei Gemeindehaus
Donnerstag	18.00 Uhr	Bläserkreis Gemeindehaus
	16.30 Uhr	Jungbläserkreis (außer in den Ferien) Kirche

weitere Termine finden Sie im Internet unter
www.bergkirche.de

Kinderchor AG

Magst Du Musik? Singst Du gerne?
Dann sing mit bei uns im Kinderchor!
Die Kinderchor AG ist ein Angebot für Kinder
ab der zweiten Klasse.
Wir treffen uns ab dem **11.08.2026**
immer **dienstags von 14.30 – 15.30 Uhr**
im Musikraum der Johannes-Maaß-Schule.
Das Angebot ist kostenfrei.



Termine

Sonntag, 27.09.2026 um 11.30 Uhr
Wir singen im Erntedank-Familiengottesdienst in der Bergkirche
Dienstag, 29.09.2026 um 17 Uhr
Konzert mit Liedern zum Herbst, Bergkirche
Samstag, 05.12.2026 um 18 Uhr
Adventsvesper, Konzert mit Chor und Bläsern in der Bergkirche

Leitung

Der Kinderchor wird von mir geleitet, ich bin Kantor Christian Pfeifer. Ich habe Kirchenmusik studiert und arbeite als hauptamtlicher Kantor an der Wiesbadener Bergkirche. Dort leite ich mehr Chöre und Instrumentalensembles, spiele Orgel und initiiere zahlreiche Konzerte. Als Kinderchorleiter und Gesangspädagoge für Kindersingstimmen verfüge ich über eine langjährige Erfahrung. Ich freue mich auf DICH!



Kantor Christian Pfeifer
Bergkirche - Lehrstraße 6 - D-65183 Wiesbaden
Telefon: +49 15678 107 148 - E-Mail: Kirchenmusik@Bergkirche.de
Internet: www.bergkirche.de/Konzerte

Es wird **Herbst**! Bald leuchten die Blätter
so gelb-orange wie ein Lagerfeuer.
Finde in der Buchstabenschlange 6 Wörter:
Was siehst du im Wald?

**BURLSPILZBPEULEMOMMOOSOEICHENGTS
SCHNEHERBSTLAUBINGELSPWURZELNCH**



Stockbrotteig:

Misch 500 g Mehl
mit 2 TL Salz und
 $\frac{1}{2}$ TL Zucker.

Lös 1 Pckg Trocken-
hefe in 250 ml
lauwarmem Wasser
auf. Misch alles mit
3 EL Olivenöl zu-
sammen, knete es
gut durch. Lass den
Teig $\frac{1}{2}$ Std. gehen...
dann ab auf den
Stock und übers
Feuer! **Viel Spaß!**

Was steht hier in den Flammen?